

# Lust auf Zukunft

## Evaluations- bericht 2014

Oberstufenzentrum  
Ernährung und  
Lebensmitteltechnik

Berufliches Gymnasium  
Berufsoberschule  
Berufsfachschule Fachober-  
schule

Berufsschule  
Fachschule  
Berufsvorbereitung

[www.emilfischerschule.de](http://www.emilfischerschule.de)

Cyclopstr. 1-5  
13437 Berlin



# Emil-Fischer-Schule



**Schulleiterin:** Angela Rolla-Eilers

**Qualitätsbeauftragte:** Heike Uck-Koglin

**Mitglieder der AG Schulentwicklung:**

Nicole Brandenburg- Kühne

Ruth Cüppers

Nils Heinrich

Dr. Henrik Michaels

Annette Nawroth

Ellen Schröder

# An die zuständige Schulaufsicht Rückmeldung der Schule

gemäß Ausführungsvorschriften zur Erstellung der  
Schulprogramme und zur internen Evaluation  
(AV Schulprogramm)

Schulname: Emil-Fische-Schule
Schulnummer: 12B02
Datum: im Februar 2014

## Interne Evaluation

Zutreffendes bitte ankreuzen und beschreiben

### 1 Qualitätsbereiche

	Beschreibung	
<input checked="" type="checkbox"/> Lehr- und Lernprozesse	Evaluationsvorhaben 1 (EVA 1) (Seite 5)	
<input checked="" type="checkbox"/> Schulkultur	Evaluationsvorhaben 2 (EVA 2) (Seite 8)	
	Evaluationsvorhaben 3 (EVA 3)	(Seite 11)
	Evaluationsvorhaben 4 (EVA 4)	(Seite 13)
<input type="checkbox"/> Schulmanagement		
<input checked="" type="checkbox"/> Professionalität der Lehrkräfte	Evaluationsvorhaben 5 (EVA 5)	(Seite 17)
<input type="checkbox"/> Qualitätsentwicklung		
<input type="checkbox"/> Ergebnisse und Wirkungen		

### 2 Durchführung unter Beteiligung von

<input checked="" type="checkbox"/> Schulleitung	auch Abteilungs-, Fachbereichs- und Fachleitungen: EVA 1, Nr. 2, 3 und 4 EVA 2, Nr. 1, 2, 3 und 4 EVA 3, Nr. 1 EVA 4, Nr. 1, 2, 3, 4, und 5 EVA 5, Nr. 1, 2, 3, 4 und 5
<input checked="" type="checkbox"/> Steuerungsgruppe/Evaluationsteam	EVA 1, Nr. 1 EVA 2, Nr. 4 EVA 3, Nr. 2 EVA 5, Nr. 1 und 4
<input checked="" type="checkbox"/> Schülerschaft	EVA 1, Nr. 3 und 4 EVA 2, Nr. 1, 2 und 3 EVA 4, Nr. 2 und 3
<input type="checkbox"/> Erziehungsberechtigten	
<input type="checkbox"/> Schulberaterinnen/-beratern	
<input checked="" type="checkbox"/> Externen	EVA 1, Nr. 4 EVA 4, Nr. 1, 2, 3, 4 und 5 EVA 5, Nr. 5

### 3 Methoden und Instrumente

- |                                     |  |  |
|-------------------------------------|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Dokumenten- und Datenanalyse   | EVA 2, Nr. 2<br>EVA 3, Nr. 1, 2, und 3   |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Befragung schriftlich  | EVA 1, Nr. 2 und 3<br>EVA 2, Nr. 2, 3 und 4<br>EVA 3, Nr. 1, 2 und 3<br>EVA 5, Nr. 1, 2, 3 und 4 |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Befragung mündlich   | EVA 1, Nr. 1<br>EVA 2, Nr. 1<br>EVA 4, Nr. 2   |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Kommunikative Rückmeldeverfahren<br>(z. B. Kartenabfrage, Zielscheibe) | EVA 1, Nr. 4<br>EVA 4, Nr. 1, 4 und 5<br>EVA 5, Nr. 5  |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Beobachtung  | EVA 1, Nr. 2<br>EVA 4, Nr. 3   |
| <input type="checkbox"/>            | Kreative/spielerische Zugänge<br>(z. B. Rollenspiel)                   |  |

## Evaluationsbericht 2014 der Emil-Fischer-Schule: Was erwartet Sie?

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Auswertung interner Maßnahmen zur Schulentwicklung, die in den vergangenen fünf Jahren aus den Leitzielen der Emil-Fischer-Schule abgeleitet wurden. Sie entsprechen ebenfalls den Zielvereinbarungen, die mit der Schulaufsicht im Jahr 2011 getroffen wurden.

Eine Grundlage des Berichtes sind die im Zeitraum erstellten Projektkarten, die über die Evaluationsvorhaben von der Planung bis zur Ergebnisauswertung Auskunft geben.

Darüber hinaus wurde am Pädagogischen Tag (26.11.2013) eine schriftliche Befragung des Kollegiums durchgeführt.

Unser Evaluationsbericht enthält Angaben zu

- den Entwicklungsvorhaben,
- den Zielen,
- den Evaluationskriterien, -indikatoren, -methoden und -instrumenten,
- den Ergebnissen und deren Interpretationen sowie
- den abgeleiteten Konsequenzen.

Die evaluierten Entwicklungsvorhaben lassen sich fünf Bereichen zuordnen:

<b>Evaluationsvorhaben</b>	<b>Qualitätsbereich</b>	<b>Qualitätsmerkmal</b>
1	Lehr- und Lernprozesse	1.4 Systematische Förderung der Schüler und Schülerinnen
2	Schulkultur	2.2 Schule als Lebensraum: Schulatmosphäre
3	Schulkultur	2.2 Schule als Lebensraum: Ernährung - Gesundheit - Bewegung
4	Schulkultur	2.4 Kooperationen
5	Professionalität der Lehrkräfte	4.3 Kommunikation und Kooperation

In Kontinuität zum Evaluationsbericht 2009 wurden die dort beschriebenen Projekte zu Erziehung und Schulleben, d.h. Verbesserung der sozialen Kompetenz und Verschönerung der Räume fortgeführt. Sie finden sich in den Zielen des Evaluationsvorhabens 2 wieder. Auch die Lernfeldevaluation wurde im Rahmen des Evaluationsvorhabens 1 weitergeführt. Die in diesem Qualitätszyklus durchgeführten Schülerbefragungen zur Unterrichtsentwicklung erfolgten in anderen Bildungsgängen als im letzten Qualitätszyklus und werden im nächsten Bericht ausgewertet.

Mit vielen in Reinickendorf ansässigen integrierten Sekundarschulen hat die Emil-Fischer-Schule Kooperationsverträge geschlossen um so den Schülern den Übergang

in die verschiedenen Bildungsgänge eines Oberstufenzentrum zu erleichtern. Ausführliche Informationen befinden sich in der Projektkarte: "Kooperationen mit ISS".

Der vorliegende Evaluationsbericht dient zusammen mit den Ergebnissen der Schulinspektion als Grundlage für die künftigen Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht und bildet so den Start für einen neuen Qualitätszyklus.

Auf der Gesamtkonferenz am 16. Januar 2014 wurde der Bericht der Schulgemeinschaft vorgestellt und im Anschluss durch die Schulkonferenz bestätigt.

Der Öffentlichkeit wird der Bericht über die Homepage der Emil-Fischer-Schule zugänglich gemacht.

## Evaluationsvorhaben 1

### Verbesserung von Lehr- und Lernprozessen

<b>1.</b>	<b>Qualitätsbereich</b>	<b>Lehr- und Lernprozesse</b>
<b>1.1</b>	<b>Qualitätsmerkmal</b>	<b>1.4 Systematische Förderung der Schülerinnen und Schüler</b>
<b>1.2</b>	<b>Leitziel der Emil-Fischer-Schule</b>	<b>Wir fördern die Schülerinnen und Schüler (SuS):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in ihrer Selbsttätigkeit</li> <li>• in ihren individuellen Entwicklungsmöglichkeiten</li> </ul>
<b>2.</b>	<b>Durchführung und Beteiligung</b>	<p><b>1. Bildungsgang-AG Abt. I</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• alle Kolleginnen und Kollegen (KuK) der Abt. I in den Jahren 2008 bis 2010;</li> </ul> <p><b>2. Lernfeldevaluation Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufzeit über den gesamten Ausbildungszeitraum;</li> <li>• Beteiligung aller SuS der Berufsschulklassen und unterrichtenden Lehrkräfte;</li> </ul> <p><b>3. Projekte Abt. III</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektstage I im Januar des laufenden Jahres, Projektstage II im Juni des laufenden Jahres;</li> <li>• Beteiligung aller SuS im Beruflichen Gymnasium/Fachoberschule 11 und der unterrichtenden Lehrkräfte;</li> </ul> <p><b>4. Berufsvorbereitungskonzept Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufzeit über das gesamte Schuljahr;</li> <li>• Beteiligung aller SuS der Berufsvorbereitungsklassen und unterrichtenden Lehrkräfte.</li> </ul>
<b>3.</b>	<b>Methoden und Instrumente</b>	<p><b>1. Bildungsgang-AG Abt. I</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragungen und Projektkarten;</li> </ul> <p><b>2. Lernfeldevaluation Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragungen und Projektkarten;</li> <li>• Beobachtung und kommunikative Rückmeldung;</li> </ul> <p><b>3. Projekte Abt. III</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragungen und Projektkarten;</li> <li>• Planungsmappe führen (z.B. mit Gantt-Diagramm), Interviews und Befragungen durchführen;</li> <li>• Präsentationen bewerten;</li> </ul> <p><b>4. Berufsvorbereitungskonzept Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunikative Rückmeldung und Projektkarten;</li> <li>• Rückmeldung der Bildungsträger.</li> </ul>
<b>4.</b>	<b>Ziele und Ergebnisse</b>	
<b>4.1</b>	<p><b>Ziele</b></p> <p><i>Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher?</i></p>	<p><b>1. Bildungsgang-AG Abt. I</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In allen Bildungsgängen werden die SuS gefördert und gefordert.</li> </ul> <p><b>2. Lernfeldevaluation Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In allen Bildungsgängen der beruflichen Bildung werden die SuS in den Lernfeldern handlungsorientiert unterrichtet.</li> </ul>

		<p><b>3. Projekte Abt. III</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS erweitern ihre Planungs- und Kommunikationskompetenzen.</li> </ul> <p><b>4. Berufsvorbereitungskonzept Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS wird der Einstieg in die Berufsausbildung erleichtert.</li> </ul>
<p><b>4.2 Indikatoren</b>  <i>Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind?</i></p>		<p><b>1. Bildungsgang-AG Abt. I</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Senkung der Durchfallerquote bei den Zwischen- und Abschlussprüfungen;</li> <li>• schulinternes Curriculum;</li> </ul> <p><b>2. Lernfeldevaluation Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation durch Unterrichtsbesuche;</li> <li>• Auswertung eines Fragebogens zum Lernfeldunterricht;</li> <li>• Auswertung der Erfahrungen in den Fachgruppen;</li> </ul> <p><b>3. Projekte Abt. III</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vollständig geführte Planungsmappe;</li> <li>• Qualität der Abschlusspräsentationen an den Projekttagen, der Präsentationen innerhalb der einzelnen Unterrichtsfächer und im Abitur;</li> <li>• hohe Beteiligung der SuS und der Lehrkräfte;</li> </ul> <p><b>4. Berufsvorbereitungskonzept Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfung der Fehlzeiten;</li> <li>• Leistungsüberprüfung;</li> <li>• Übernahme in eine Ausbildung bzw. in weiterführende Bildungsgänge.</li> </ul>
<p><b>4.3 Ergebnisse und Auswertung</b>  <i>Das haben wir erreicht. Was/wie das nächste Mal anders?</i></p>		<p><b>1. Bildungsgang-AG Abt. I</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Arbeit in festen Teams wurde als sehr hilfreich eingeschätzt.</li> <li>• Lerneffekte für einzelne Gruppenmitglieder entstanden, z.B. durch die Entwicklung neuer Unterrichtsmaterialien und die Einbeziehung externer Berater;</li> </ul> <p><b>2. Lernfeldevaluation Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung der Lernfeldevaluation durch Unterrichtsbesuche und Auswertung eines Fragebogens;</li> <li>• Ergebnisse der Auswertung des Lernfeldunterrichts;</li> </ul> <p><b>3. Projekte Abt. III</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planungsmappen wurden ausgewertet;</li> <li>• Seit 2008 wurden überwiegend gute und sehr gute Ergebnisse in der 5. Prüfungskomponente erreicht;</li> </ul> <p><b>4. Berufsvorbereitungskonzept Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• tagesaktuelle Anwesenheitsliste an den Bildungsträger übermittelt;</li> <li>• Tests, Klassenarbeiten wurden hinsichtlich des individuellen Lernerfolgs ausgewertet.</li> </ul>



<p><b>4.4</b></p>	<p><b>Abgeleitete Konsequenzen</b>  <i>Diese Maßnahmen treffen wir jetzt/haben wir getroffen</i></p>	<p><b>1. Bildungsgang-AG Abt. I</b>  Bei erneuter Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• freiwillige Zuordnung der KuK zu Arbeitsgruppen (AG);</li> <li>• Mindestanzahl von Mitgliedern einer AG festlegen;</li> <li>• Ansprechpartner/innen (AG-SE oder Externe) in die Arbeit einbeziehen;</li> <li>• bessere Kontrolle von Ziel- und Zeitvorgaben;</li> <li>• Überprüfung der Realisierbarkeit des Projekts;</li> <li>• feste Arbeitszeiten im Stundenplan;</li> <li>• Sammeln von statistischen Daten;</li> <li>• Dokumentation mit der Projektkarte;</li> </ul> <p><b>2. Lernfeldevaluation Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung der Maßnahme auch in den kommenden Ausbildungsgängen;</li> </ul> <p><b>3. Projekte Abt. III</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beibehaltung der Projektstage;</li> <li>• Test einer neuen Platzierung der Projektwoche für den 12. Jahrgang im Schuljahr;</li> </ul> <p><b>4. Berufsvorbereitungskonzept Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung der Maßnahme auch im kommenden Schuljahr.</li> </ul>
<p><b>5.</b></p>	<p><b>Hinweise und Bemerkungen</b></p>	<p>Nähere Informationen finden Sie in den Projektkarten: „Bildungsgang-Arbeitsgruppen“, „Ergebnis aus der Lernfeldevaluation“ und „BV-Konzept“ 2013/14. Diese sind „smart“ aufgebaut und liegen im Projektkartenordner vor.</p>
<p><b>6.</b></p>	<p><b>Unterstützungsbedarf</b></p>	<p><b>2. Lernfeldevaluation Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der SuS  Unterstützung durch die Schulaufsicht <ul style="list-style-type: none"> <li>○ bei der Durchführung des 2. Berufsschultages und</li> <li>○ bei der Einführung von mehr Allgemeinbildungsstunden (12 Unterrichtsstunden einschließlich Deutsch und Englisch), um den MSA erreichen zu können.</li> </ul> </li> </ul> <p><b>3. Projekte Abt. III</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freistellung der Lehrkräfte aus anderen Abteilungen;</li> </ul> <p><b>4. Berufsvorbereitungskonzept Abt. II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung durch Ausweitung der Sozialarbeit.</li> </ul>

## Evaluationsvorhaben 2

### Weiterentwicklung der Schulkultur

<b>1.</b>	<b>Qualitätsbereich</b>	<b>2. Schulkultur</b>
<b>1.1</b>	<b>Qualitätsmerkmal</b>	<b>2.2 Schule als Lebensraum</b>
<b>1.2</b>	<b>Leitziel der Emil-Fischer-Schule</b>	<b>2. Schulatmosphäre:</b> <b>Der soziale Umgang von Schülern und Lehrern ist von Respekt, Toleranz, Akzeptanz und Freundlichkeit geprägt</b>
<b>2.</b>	<b>Durchführung und Beteiligung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitung;</li> <li>• Homepageadministrator;</li> <li>• AG Schulentwicklung;</li> <li>• Fachbereichs- und Fachleiterinnen/Fachleiter;</li> <li>• Kolleginnen und Kollegen (KuK);</li> <li>• Schüler und Schülerinnen (SuS);</li> </ul>
<b>3.</b>	<b>Methoden und Instrumente</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumenten- und Datenanalyse;</li> <li>• schriftliche Befragung am Pädagogischen Tag 26.11.2013;</li> <li>• Einschätzung der Abteilungsleitungen.</li> </ul>
<b>4.</b>	<b>Ziele u. Ergebnisse</b>	
<b>4.1</b>	<b>Ziele</b> <i>Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher?</i>	<b>1. Beauty Week</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschönerung der Schule als Lernort;</li> </ul> <b>2. Klassenregeln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• werden verbindlich in allen neuen Klassen der Abteilung I vereinbart;</li> </ul> <b>3. Sommerfest und Weihnachtsfeier</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung als Bestandteil der Schulkultur;</li> <li>• verstärkte Identifizierung mit der Emil-Fischer-Schule;</li> </ul> <b>4. Newsletter und Jahresplakate</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Schulatmosphäre, z.B. durch Würdigung von Projekten und deren Beteiligten.</li> </ul>
<b>4.2</b>	<b>Indikatoren</b> <i>Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind?</i>	<b>1. Beauty Week</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mehrheitliche Beteiligung;</li> </ul> <b>2. Klassenregeln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In den neuen Klassen der Abteilung I sind Klassenregeln aufgestellt und ausgehängt.</li> </ul> <b>3. Sommerfest und Weihnachtsfeier</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das jährliche Sommerfest findet eine rege Beteiligung.</li> <li>• Die Weihnachtsfeier wird von den Schülervertretern/innen organisiert.</li> </ul> <b>4. Newsletter und Jahresplakate</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Newsletter erscheint halbjährlich.</li> <li>• Das Jahresplakat mit wichtigen Schulereignissen wird alle zwei Jahre erstellt und im Eingangstreppehaus aufgehängt.</li> </ul>

<p><b>4.3</b></p>	<p><b>Ergebnisse und Auswertung</b>  <i>Das haben wir erreicht.  Was/wie das nächste Mal anders?</i></p>	<p>Ergebnisse des Fragebogens:</p> <p><b>1. Beauty Week</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS und KuK schätzen die Sauberkeit der Unterrichtsräume nach der Beauty Week deutlich höher ein.</li> <li>• Die Teilnahme war im Vergleich zu den Vorjahren (90 %) rückläufig.</li> </ul> <p><b>2. Klassenregeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr als zwei Drittel der KuK erarbeiten mit den SuS Klassenregeln in den neuen Klassen.</li> <li>• Klassenregeln werden von über 50% der KuK im Klassenraum ausgehängt.</li> <li>• Die Anzahl der konfliktbezogenen Klassenkonferenzen (SuS) ist abnehmend, weil die soziale Kontrolle der SuS untereinander umso besser gelingt, je detaillierter die Klassenregeln ausgearbeitet sind.</li> </ul> <p><b>3.1 Sommerfest</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Drittel des Kollegiums besucht regelmäßig das Sommerfest.</li> <li>• Das Sommerfest wird als Gelegenheit angesehen, mit SuS (28%), mit ehemaligen SuS (25%), mit KuK (8%), mit ehemaligen KuK (16%) und mit weiteren schulnahen Personen (31%) ins Gespräch zu kommen.</li> </ul> <p><b>3.2 Weihnachtsfeier</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seit 15 Jahren findet stets eine Weihnachtsfeier statt.</li> <li>• Gut 60% der KuK der Abteilung III geben an, die von der Schülervvertretung organisierte Weihnachtsfeier regelmäßig zu besuchen.</li> <li>• Davon sehen knapp 44% die Weihnachtsfeier als gute Gelegenheit an, mit SuS außerhalb des Unterrichtsalltags ins Gespräch zu kommen.</li> </ul> <p><b>4.1 Newsletter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Etwa 60% des Kollegiums lesen den Newsletter mit Interesse, wobei 72% der KuK bekannt ist, dass man darin eigene Beiträge veröffentlichen kann.</li> <li>• 32% der KuK finden den Newsletter überflüssig.</li> </ul> <p><b>4.2 Jahresplakate</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 70% der KuK finden die Jahresplakate interessant.</li> </ul>
<p><b>4.4</b></p>	<p><b>Abgeleitete Konsequenzen</b>  <i>Diese Maßnahmen treffen wir jetzt/haben wir getroffen</i></p>	<p><b>1. Beauty Week</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf den Abteilungskonferenzen werden die KuK daran erinnert, dass die Beauty Week für alle verpflichtend ist.</li> <li>• Die Abteilungsleitung oder die Fachlehrer/innen informiert die Verantwortlichen der Beauty Week, falls Klassen am Reinigungstag fehlen.</li> </ul>

		<p><b>2. Klassenregeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Abteilungsleitung I legt fest, dass die Formulierung von Klassenregeln für alle vorhandenen Bildungsgänge obligatorisch ist und kontrolliert wird.</li> <li>• Auch in anderen Abteilungen werden für ausgewählte Bildungsgänge Klassenregeln vereinbart.</li> </ul> <p><b>3.1 Sommerfest</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• persönliche Einladungsmail an das Kollegium versenden;</li> <li>• zum Sommerfest gezielter SuS aus allen Bildungsgängen einladen;</li> <li>• ergänzend zum Sommerfest weitere gesellige Veranstaltungen für das Kollegium organisieren, z.B. Grillen, Pot-Luck-Party, Motto-Picknick und Neujahrsempfang;</li> </ul> <p><b>3.2 Weihnachtsfeier</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Schülerversretung ggf. bei der Planung und Durchführung der Weihnachtsfeier unterstützen;</li> <li>• auf eine frühzeitige Terminfestlegung achten;</li> </ul> <p><b>4.1 Newsletter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anregungen für mehr Beiträge durch KuK schaffen;</li> <li>• Newsletter in den Fluren aushängen und auf der Homepage veröffentlichen;</li> </ul> <p><b>4.2 Jahresplakate</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die AG Schulentwicklung organisiert die Gestaltung der kommenden Jahresplakate.</li> </ul>
5.	<b>Hinweise und Bemerkungen</b>	Nähere Informationen finden Sie in der Projektkarte „Beauty Week“. Diese ist „smart“ aufgebaut und liegt im Projektkartenordner vor.
6.	<b>Unterstützungsbedarf</b>	<p><b>4.1 Newsletter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird für das Layout des Newsletters eine Kooperation mit der Ernst-Litfaß-Schule angestrebt.</li> </ul>

## Evaluationsvorhaben 3

### Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

<b>1.</b>	<b>Qualitätsbereich</b>	<b>2. Schulkultur</b>
<b>1.1</b>	<b>Qualitätsmerkmal</b>	<b>2.2 Schule als Lebensraum</b>
<b>1.2</b>	<b>Motto der Emil-Fischer-Schule</b>	<b>Ernährung - Gesundheit - Bewegung</b>
<b>2.</b>	<b>Durchführung und Beteiligung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitung;</li> <li>• AG Schulentwicklung;</li> <li>• Fachbereichs- und Fachleiterinnen/Fachleiter;</li> <li>• Kolleginnen und Kollegen (KuK);</li> </ul>
<b>3.</b>	<b>Methoden und Instrumente</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumenten- und Datenanalyse;</li> <li>• schriftliche Befragung am Pädagogischen Tag 26.11.2013;</li> </ul>
<b>4.</b>	<b>Ziele und Ergebnisse</b>	
<b>4.1</b>	<b>Ziele</b> <i>Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher?</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schule als gesunden Arbeitsbereich gestalten</li> <li>2. Steigerung des Bewusstseins für gesunde Ernährung</li> </ol>
<b>4.2</b>	<b>Indikatoren</b> <i>Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind?</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Lehrerruheraum</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungshäufigkeit;</li> </ul> </li> <li><b>2. Kollegiums-Wanderung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme;</li> </ul> </li> <li><b>3. Mensaessen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme, Zufriedenheit.</li> </ul> </li> </ol>
<b>4.3</b>	<b>Ergebnisse und Auswertung</b> <i>Das haben wir erreicht. Was/wie das nächste Mal anders?</i>	<p>Ergebnisse des Fragebogens:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Lehrerruheraum</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Knapp 80% der KuK kennen den Lehrerruheraum.</li> <li>• Etwa ein Fünftel des Kollegiums hat den Raum bereits genutzt. Davon hat sich etwa ein Drittel dort wohl gefühlt.</li> <li>• Mehr als die Hälfte der Nutzer empfiehlt den Raum nicht weiter.</li> </ul> </li> <li><b>2. Kollegiums-Wanderung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• An dem Wandertag nach Lübars 2009 nahmen nur 10% des Kollegiums teil, trotzdem befürworteten 56% einen zukünftigen Wandertag.</li> <li>• Darüber hinaus würden rund 40% des Kollegiums gerne ein regelmäßiges Angebot für gemeinsame Aktivitäten mit KuK nutzen.</li> </ul> </li> </ol>

		<p><b>3. Mensaessen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rund ein Viertel der befragten KuK isst regelmäßig in der Mensa.</li> <li>• Dreiviertel der KuK kennen den so genannten Veggie Day (vegetarischer Tag). Der Veggie Day hat keine Auswirkung auf die Regelmäßigkeit des Mensabesuches.</li> <li>• Ca. 70% der Mensabesucher achten nicht auf Nährwertangaben, dennoch finden 20% diese Angaben hilfreich.</li> <li>• Detaillierte Angaben zu den Speisen (wie z.B. Nährwertangaben, Alkohol, Tierart, vegetarisch) wünschen sich 40 bis 50% der Mensabesucher/innen.</li> </ul>
4.4	<p><b>Abgeleitete Konsequenzen</b>  <i>Diese Maßnahmen treffen wir jetzt/haben wir getroffen</i></p>	<p><b>1. Lehrerruheraum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bekanntheit des Raumes wird z.B. durch Hinweise auf den Konferenzen erhöht.</li> <li>• Zusätzlich muss der Ruheraum ansprechender gestaltet werden. Die Lage des Raumes im Gebäude ist generell zu überdenken.</li> </ul> <p><b>2. Kollegiums-Wanderung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Aktivitäten könnten ein- bis zweimal im Schuljahr organisiert werden, z.B. Wanderungen, sportliche Aktivitäten, kulturelle Veranstaltungen oder Unternehmensbesichtigungen.</li> </ul> <p><b>3. Mensaessen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bekanntmachen des Veggie Days (z.B. Plakate);</li> <li>• Nährwertangaben und weitere Angaben veröffentlichen;</li> </ul>
5.	<p><b>Unterstützungsbedarf</b></p>	<p><b>3. Mensaessen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei regelmäßiger Kennzeichnung der Speisen bedarf es einer zusätzlichen Bereitstellung von personellen und materiellen Ressourcen.</li> </ul> <p><b>Weiterer Bedarf für die Gesundheitsprävention</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tischtennisplatten;</li> <li>• 10 Min. Sport für KuK und SuS in der Mittagspause;</li> <li>• Mittel für Fortbildungen von Kollegen;</li> <li>• Mittel für externe Angebote zur Bewegungsförderung von SuS und KuK;</li> <li>• Umwidmung von PKB-Mitteln z.B. auch für Fortbildungen von KuK.</li> </ul>

## Evaluationsvorhaben 4

### Bildung von Kooperationen mit anderen Bildungspartnern

<b>1.</b>	<b>Qualitätsbereich</b>	<b>2. Schulkultur</b>
<b>1.1</b>	<b>Qualitätsmerkmal</b>	<b>2.4 Kooperationen</b>
<b>1.2</b>	<b>Leitziel der Emil-Fischer-Schule</b>	<p><b>3. Wir arbeiten mit allen an der Ausbildung Beteiligten (Schüler, Lehrer, Betriebe, Eltern, Hochschulen, Vereine, Forschungseinrichtungen usw.) eng zusammen.</b></p> <p><b>3.5 Eine zielgerichtete Kommunikation findet auf und zwischen allen Ebenen statt</b></p>
<b>2.</b>	<b>Durchführung und Beteiligung</b>	<p><b>1. Willkommenskultur: Praktikanten/innen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Praktikanten/innen erhalten alle vorbereiteten Informationsmaterialien, z.B. Erstorientierungsmappe, Laufzettel für Gesprächsstationen und werden mit den Mentoren/innen und weiteren Beteiligten, z.B. Beratungslehrerin, Schulsozialarbeiterin, Fachbereichsleitern/innen bekannt gemacht.</li> </ul> <p><b>2. Studenten machen Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Studierende der TU führen seit dem Schuljahr 2008/2009 eigenständig Unterrichtsprojekte zur Förderung der Methodenkompetenz mit Schülerinnen und Schülern (SuS) des Beruflichen Gymnasiums und der Berufsoberschule 13. Jahrgang durch.</li> <li>Sie werden dabei von Kolleginnen und Kollegen (KuK) der Abt. III unterstützt. Die Abteilungsleitung organisiert die Durchführung.</li> </ul> <p><b>3. Schwedenaustausch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ein wechselseitiger Aufenthalt in Gastfamilien erfolgt im zweijährigen Turnus.</li> <li>Unterrichtsbesuche sowie Natur- und Kulturprogramme werden mit Schülern/innen des 11. und 12. Jahrgangs und mit Hilfe der Projektleiterin sowie weiterer Lehrkräfte durchgeführt.</li> </ul> <p><b>4. Kommunikation mit Betrieben und Innungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>An der Emil-Fischer-Schule wurden Ausbildertage mit allen drei Innungen und ausgewählten Betrieben durchgeführt sowie Workshops mit der Konditoreninnung.</li> </ul> <p><b>5. Stellenausschreibungen für Fachschulen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Es wird die Veröffentlichung aktueller Stellenangebote organisiert.</li> <li>KuK, aktive und ehemalige SuS der Fachschule sind beteiligt.</li> </ul>
<b>3.</b>	<b>Methoden und Instrumente</b>	<p><b>1. Willkommenskultur: Praktikanten/innen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Persönliche Gespräche und Mentoring;</li> </ul> <p><b>2. Studenten machen Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>SuS-Befragung;</li> </ul>

		<p><b>3. Schwedenaustausch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS-Beteiligung;</li> </ul> <p><b>4. Kommunikation mit Betrieben und Innungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Gespräche mit Vertretern/innen der Innungen, KuK und Abteilungsleitung;</li> </ul> <p><b>5. Stellenausschreibungen für Fachschüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfragen der Unternehmen und persönliche Rückmeldungen von ehemaligen Fachschülern.</li> </ul>
<b>4.</b>	<b>Ziele und Ergebnisse</b>	
<b>4.1</b>	<p><b>Ziele</b></p> <p><i>Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher?</i></p>	<p><b>1. Willkommenskultur: Praktikanten/innen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Praxisbezug für Lehramtsstudierende und Fachschüler/innen wird verstärkt.</li> </ul> <p><b>2. Studenten machen Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierfähigkeit der SuS des Beruflichen Gymnasiums wird praxisnah gefördert.</li> </ul> <p><b>3. Schwedenaustausch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der interkulturellen Kompetenzen;</li> </ul> <p><b>4. Kommunikation mit Betrieben und Innungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimierung der Zusammenarbeit in der dualen Ausbildung;</li> </ul> <p><b>5. Stellenausschreibungen für Fachschüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Übergang in das Berufsleben wird unterstützt.</li> </ul>
<b>4.2</b>	<p><b>Indikatoren</b></p> <p><i>Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind?</i></p>	<p><b>1. Willkommenskultur: Praktikanten/innen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückmeldung der Studierenden und Dozenten/innen;</li> </ul> <p><b>2. Studenten machen Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewertung von Präsentationen und Facharbeiten;</li> </ul> <p><b>3. Schwedenaustausch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Austausch findet regelmäßig statt, alle SuS-Plätze sind vergeben.</li> <li>• Die Schülerbeteiligung und die Nachfrage bei Informationsveranstaltungen sind hoch.</li> </ul> <p><b>4. Kommunikation mit Betrieben und Innungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Veranstaltungen mit Betrieben, Innungen und der Abteilung II der Emil-Fischer-Schule finden statt.</li> <li>• Ein Austausch von verbindlichen Informationen zwischen Innungen und Abteilung II findet statt.</li> </ul> <p><b>5. Stellenausschreibungen für Fachschüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Vermittlungsrate wird erhöht und der Vermittlungszeitraum nach der Prüfung verkürzt sich.</li> </ul>
<b>4.3</b>	<p><b>Ergebnisse und Auswertung</b></p> <p><i>Das haben wir erreicht.</i></p>	<p><b>1. Willkommenskultur: Praktikanten/innen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gab ein positives Feedback der Praktikanten/innen und der Dozenten/innen der TU Berlin.</li> </ul>



	<p><i>Was/wie das nächste Mal anders?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden nahmen mit allen am Schulleben Beteiligten auf dem Sommerfest der Emil-Fischer-Schule Kontakt auf.</li> </ul> <p><b>2. Studenten machen Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Durchschnitt beteiligten sich über 90% der angehenden Abiturienten/innen an den Unterrichtsprojekten.</li> <li>• Etwa drei Viertel der SuS geben an, dass diese Projekte ihnen bei der Vorbereitung auf die Abiturprüfung geholfen haben.</li> </ul> <p><b>3. Schwedenaustausch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt ist fest etabliert und ist gekennzeichnet durch eine hohe Nachfrage.</li> <li>• In der abschließenden Feedbackrunde zeigte sich ein veränderter Blick bei den SuS und KuK auf die persönliche Schulsituation.</li> </ul> <p><b>4. Kommunikation zwischen Betrieben, Innungen und Berufsschule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bäcker- und die Konditoreninnung nahmen an den zentralen Einschulungstagen der EFS im September 2013 teil.</li> <li>• Ein Projekt mit niederländischen KuK von der Dutch Alliance und der Fleischerinnung ist derzeit in Planung.</li> <li>• Die Fleischerinnung lädt die EFS zu ihrem Stand auf der Grünen Woche ein.</li> </ul> <p><b>5. Stellenausschreibungen für Fachschulen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS der Fachschule werden nach der Prüfung schneller in Arbeitsverhältnisse vermittelt.</li> <li>• Es besteht ein erhöhtes Interesse der Unternehmen an den Absolventen/innen der Fachschule.</li> </ul>
<p><b>4.4</b></p>	<p><b>Abgeleitete Konsequenzen</b>  <i>Diese Maßnahmen treffen wir jetzt/haben wir getroffen</i></p>	<p><b>1. Willkommenskultur: Praktikanten/innen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortsetzung der eingeführten Maßnahmen;</li> </ul> <p><b>2. Studenten machen Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beibehaltung der Maßnahme;</li> </ul> <p><b>3. Schwedenaustausch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beibehaltung des Austauschs;</li> </ul> <p><b>4. Kommunikation zwischen Betrieben, Innungen und Berufsschule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensivierung der Zusammenarbeit;</li> </ul> <p><b>5. Stellenausschreibungen für Fachschulen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weiterhin Aushang aktueller Stellenangebote.</li> </ul>
<p><b>5.</b></p>	<p><b>Hinweise und Bemerkungen</b></p>	<p>Nähere Informationen finden Sie in den Projektkarten „Willkommenskultur: Praktikanten/innen“ und „Kommunikation mit den Betrieben und Innungen“. Diese sind „smart“ aufgebaut und liegen im Projektkartenordner vor.</p>

6.	<b>Unterstützungsbedarf</b>	<p><b>2. Studenten machen Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzielle Unterstützung über Honorarmittel;</li> </ul> <p><b>3. Schwedenaustausch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freistellung von Lehrkräften aus anderen Abteilungen;</li> <li>• finanzielle Unterstützung für den Besuch der Schweden;</li> </ul> <p><b>4. Kommunikation zwischen Betrieben, Innungen und Berufsschule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Unterstützung durch die Schulaufsicht bei der Kooperation mit den Innungen und der Handwerkskammer sowie bei der Durchführung des Ausbildertages;</li> <li>• Optimierung der Interaktion innerhalb der Verwaltung zwischen der Allgemeinbildung und Beruflichen Bildung;</li> </ul>
----	-----------------------------	---

## Evaluationsvorhaben 5

### Entwicklung einer Kommunikationsstruktur im Kollegium

1.	Qualitätsbereich	4. Professionalität der Lehrkräfte
1.1	Qualitätsmerkmal	4.3. Kommunikation und Kooperation
1.2	Leitziel der Emil-Fischer-Schule	3. Wir arbeiten mit allen an der Ausbildung Beteiligten (Schüler, Lehrer, Betriebe, Eltern, Hochschulen, Vereine, Forschungseinrichtungen usw.) eng zusammen. 3.5 Eine zielgerichtete Kommunikation findet auf und zwischen allen Ebenen statt
2.	Durchführung und Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitung;</li> <li>• Schuladministrator;</li> <li>• Homepageadministrator;</li> <li>• AG Schulentwicklung;</li> <li>• Fachbereichs- und Fachleiter/Innen;</li> <li>• Kolleginnen und Kollegen (KuK).</li> </ul>
3.	Methoden und Instrumente:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumenten- und Datenanalyse;</li> <li>• schriftliche Befragung am Pädagogischen Tag 26.11.2013.</li> </ul>
4.	Ziele und Ergebnisse	
4.1	<b>Ziele</b> <i>Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher?</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Steigerung der Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium.</li> <li>2. Steigerung der Kommunikation zwischen Lehrkräften und SuS.</li> </ol>
4.2	<b>Indikatoren</b> <i>Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind?</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>EFS-Homepage</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungshäufigkeit;</li> <li>• Aktualisierungshäufigkeit;</li> </ul> </li> <li>2. <b>E-Mail-Adressen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungshäufigkeit;</li> </ul> </li> <li>3. <b>Terminplaner als Organisationshilfe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungshäufigkeit;</li> </ul> </li> <li>4. <b>Informationstafeln im 1.6er Flur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungshäufigkeit;</li> <li>• Aktualisierungshäufigkeit;</li> </ul> </li> <li>5. <b>Willkommenskultur für Referendare</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirksamkeit der Erstorientierungsmappe und Checkliste.</li> </ul> </li> </ol>

<p><b>4.3</b></p>	<p><b>Ergebnisse und Auswertung</b>  <i>Das haben wir erreicht.  Was/wie das nächste Mal anders?</i></p>	<p>Ergebnisse des Fragebogens:</p> <p><b>1. EFS-Homepage</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr als zwei Drittel des Kollegiums weiß, dass man eigene Beiträge durch den Homepage-Verantwortlichen einstellen lassen kann.</li> <li>• Derzeit nutzt etwa ein Drittel des Kollegiums die Homepage wöchentlich bzw. monatlich. Als Hauptnutzungsgrund wird angegeben, eigene Beiträge einzustellen, ein geringerer Teil nutzt sie überwiegend als Informationsquelle.</li> <li>• Etwa drei Viertel des Kollegiums beurteilen die Homepage als ansprechend und übersichtlich.</li> </ul> <p><b>2. E-Mail-Adressen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei Drittel der KuK rufen Mails regelmäßig ab und halten die elektronische Verteilung von Informationen für sinnvoll.</li> <li>• Etwa die Hälfte empfängt ihre Mails über den heimischen Rechner.</li> <li>• Ein Drittel schreibt aktiv Nachrichten, um auf diesem Weg zu kommunizieren.</li> </ul> <p><b>3. Terminplaner als Organisationshilfe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Über die Hälfte der KuK sieht in diesem Instrument keine Organisationshilfe.</li> </ul> <p><b>4. Informationstafeln im 1.6er Flur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Etwa 80 % der KuK sind die Informationstafeln bekannt und ca. 68% informieren sich regelmäßig an den Info-tafeln.</li> </ul> <p><b>5. Willkommenskultur für Referendare</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Erstorientierungsmappe erleichtert das Kennenlernen der EFS.</li> </ul>
<p><b>4.4</b></p>	<p><b>Abgeleitete Konsequenzen</b>  <i>Diese Maßnahmen treffen wir jetzt/haben wir getroffen</i></p>	<p><b>1. EFS-Homepage</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Nutzungshäufigkeit soll gesteigert werden, weil lediglich 10 Prozent der KuK den Internet-Auftritt der EFS nutzen, um sich zu informieren.</li> <li>• Ab dem Schuljahr 2014/15 soll die Homepage wesentlich stärker für die Kommunikation von schulischen und außerschulischen Maßnahmen und Ereignissen wie z.B. Jahresturnuspläne, Prüfungen oder Exkursionen genutzt werden.</li> <li>• Prinzipiell ist die Nutzung der Homepage durch Schüler, Eltern, Betriebe und andere Kooperationspartner zu untersuchen. Neue Bereiche für diese Zielgruppen sollen auf der Homepage angelegt und mit weiterführenden Inhalten gefüllt werden.</li> </ul>

		<p><b>2. E-Mail-Adressen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Abrufen der Mails sollte nach dem Einloggen auf den schulinternen PC-Arbeitsplätzen dann ohne weitere Passwortabfrage möglich sein.</li> <li>• Zu entscheiden ist, welche schulorganisatorischen Informationen künftig <u>verbindlich</u> über Mails kommuniziert werden sollen: z.B. Vertretungspläne, Protokolle, Fachbriefe.</li> </ul> <p><b>3. Terminplaner als Organisationshilfe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Zweck und die Inhalte des Planers sollten überdacht und mit der Schulleitung neu abgestimmt werden.</li> </ul> <p><b>4. Informationstafeln im 1.6er Flur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Fachbereichs- und Fachleitungen sollten in den Fachkonferenzen verstärkt auf die Nutzung der Informationstafeln hinweisen.</li> </ul> <p><b>5. Willkommenskultur für Referendare</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Erstorientierungsmappe wird regelmäßig aktualisiert.</li> </ul>
5.	<b>Hinweise und Bemerkungen</b>	Nähere Informationen zur Willkommenskultur finden Sie in der vorliegenden Projektkarte „ReferendarInnen“ und „Checkliste zur Betreuung der StudienreferendarInnen“. Diese sind „smart“ aufgebaut und befinden sich im Projektkartenordner.
6.	<b>Unterstützungsbedarf</b>	<p><b>1. EFS-Homepage</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die technische Umsetzung wird als erstes mit dem technisch Verantwortlichen abgeklärt.</li> <li>• Die regelmäßige Aktualisierung bedarf der Unterstützung und Mitwirkung der Abteilungsleitungen, Fachbereichsleiter sowie der KuK.</li> <li>• Technische Fortbildung der Kollegen, die die Homepage bearbeiten, wird angestrebt.</li> </ul> <p><b>2. E-Mail-Adressen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung des Emailbereiches auf der Homepage bzw. im Netzwerk ist umzusetzen. Im Bedarfsfall sind dazu zusätzliche finanzielle Ressourcen einzuplanen.</li> <li>• Klärung der verbindlichen elektronischen Kommunikation in den Fachbereichen und Abteilungen sollte erfolgen.</li> <li>• Fortbildung der Kollegen über die Handhabung der Software soll ermöglicht werden.</li> </ul>